

Verlosung

Der digitale Zeitschriften-Kiosk



Online-Magazin: DUB UNTERNEHMER auf readly.com

Mehr als 3.600 internationale Magazine direkt aufs Tablet oder Smartphone: Readly.com bietet über eine App ein monatlich kündbares Flatrate-Modell und so die

Möglichkeit, die neuesten Publikationen digital zu lesen. Vor sechs Jahren im schwedischen Växjö gegründet, verfügt Readly heute über Büros in Schweden, Deutschland, Großbritannien sowie den USA und expandiert weiter. Auch das DUB UNTERNEHMER-Magazin ist seit einem Jahr bei Readly gelistet: Zur Feier dieses ersten kleinen Jubiläums verlosen wir gemeinsam mit Readly unter unseren Lesern ein Apple iPad (9,7-Zoll-Display, 32 GB) plus Readly-Jahreslizenz sowie fünf weitere Jahreslizenzen. Wenn Sie teilnehmen wollen, schicken Sie uns eine E-Mail an gewinnspiel@DUB.de*

Hauptgewinn: Apple iPad plus Readly-Jahreslizenz. Zusätzlich werden unter den Lesern weitere fünf Jahreslizenzen verlost



* Mitarbeiter der Deutschen Unternehmerbörse DUB.de GmbH sowie der JDB MEDIA GmbH sind vom Gewinnspiel ausgeschlossen. Unter allen Einsendungen entscheidet das Los. Der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Alle Angaben ohne Gewähr.

Unternehmensgründung

42%

der Bundesbürger geben an, dass die Angst vor dem Scheitern sie von der Gründung eines Unternehmens abhalten würde. Das hat der aktuelle „Global Entrepreneurship Monitor“ (GEM) des RKW Kompetenzzentrums in Zusammenarbeit mit dem Institut für Wirtschafts- und Kulturgeographie der Universität Hannover ermittelt. Weiteres Ergebnis der Studie: Knapp die Hälfte der deutschen Frauen (47 Prozent) hat Angst vor dem Scheitern einer Firmengründung, bei den deutschen Männern sind es 37 Prozent. Das korrespondiert mit der Gründungsquote, die bei Frauen mit 3,9 Prozent deutlich niedriger ist als bei Männern (6,6 Prozent).

Messe Essen

Neuer Auftritt

Nach einem Umbau präsentiert sich die Ruhrgebiet-Metropole Essen 2019 als einer der modernsten Messeplätze Deutschlands. Mit responsiver Website, einem neuen Social-Media-Auftritt und ihren Apps will die Messe Essen neue Standards setzen. Für diesen Neustart haben die Zeitschrift „TESTBild“ und das Portal „Statista“ bereits das Prädikat „Beste Service-Qualität 2018/19“ verliehen. Darüber hinaus entwickelt die Messe Essen Dienstleistungen, die dabei helfen sollen, die örtliche und zeitliche Abhängigkeit der Messetermine aufzubrechen: Im Media-Center finden alle Interessierten rund um die Uhr freie multimediale Inhalte. Über die geplante soziale Plattform können Aussteller und Besucher in Kontakt bleiben und sich über aktuelle Trends informieren. Das rundet auch die Teilnahme oder den Besuch fester Messe-Größen wie der Weltleitmesse für die Gartenbau-Branche „IPM ESSEN“ oder der Leitmesse der Energiewirtschaft „E-world energy & water“ ab. Zudem erweitert die Messe Essen ihr Portfolio kontinuierlich um weitere spezialisierte Fachmessen. Dazu zählt etwa der Export der Leitmesse „security essen“ nach Birmingham. messe-essen.de



Virtuelle Realität: Präsentation auf der Gartenbau-Messe „IPM Essen“



Treffen mit Roboter: Sicherheits-Fachmesse „security essen“

Business-Redner

Alles außer Hochdeutsch

Ob Bayerisch, Hessisch oder Schwäbisch: Als Redner auf Firmenveranstaltungen sorgt Business-Kabarettist Matthias Schenk mit Persiflage-Vorträgen in zehn deutschen Dialekten für großen Spaß bei den Zuhörern. Schenk, im Hauptberuf Pressereferent der Nürnberger Versicherung, bietet auch das Thema „Integration, Demografie & Digitalisierung“. schenk-impulse.de

Dialekt-Meister:
Kabarettist
Matthias Schenk



Der Mann erklimmt die Karriereleiter: Stellenanzeigen spiegeln oft veraltete Rollenbilder wider

Diskriminierung in Stellenanzeigen

Hart an der Grenze

Die Antidiskriminierungsstelle des Bundes hat 5.667 Stellenanzeigen ausgewertet. **Jede fünfte enthielt ein Diskriminierungsrisiko. Das ist bereits der Fall, wenn Menschen mit fünf oder zehn Jahren Berufserfahrung gesucht werden.** So könnten jüngere Bewerber abgeschreckt werden. Genauso halten Fotos, die junge Leute zeigen, ältere von einer Bewerbung ab; sind Männer abgebildet, bewerben sich weniger Frauen. 125 Anzeigen verstießen gegen das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz. So adressierten 80 Prozent dieser als diskriminierend eingestuft Inserate nur ein Geschlecht. Das war vor allem in weiblich dominierten Bereichen der Fall, beispielsweise bei Bürofach- und Krankenpflegekräften. In jeder fünften diskriminierenden Anzeige wurde auf ein spezielles Alter angespielt – etwa indem geduzt wurde, eine „junge Servicekraft“ gesucht wurde oder die Firma sich selbst als jung darstellte („Junges Team sucht“).

